

tyrin von Alexandrien. Man denkt zunächst an Letztere. Diese aber ist eine historisch so rätselhafte, unbestimmte Persönlichkeit, daß sie in einem theologischen Lehrbuch gegenwärtig kaum mehr als Typus einer besonderen Tugend wird angeführt werden können. Daß aber Katharina von Siena ihre eingegossene Wissenschaft gerade ihrer Neuschöheit zu verdanken habe, wäre zu beweisen. — Das scholastische „Passio“ ist hier, wie freilich auch in vielen anderen Büchern, mit „Leidenschaft“ wiedergegeben, aber, wie es scheinen will, nicht zu Nutz und Frommen des Verständnisses. Wir verbinden im Deutschen mit dem Worte „Leidenschaft“ den Begriff von etwas Ungeordnetem, Tadelnswertem („die Leidenschaft des Bornes“, ein „leidenschaftlicher Spieler“), welcher in dem „Passio“ der Scholastiker nicht liegt. Darum können Mißverständnisse bei dem Leser nicht ausbleiben. Warum sollte in einem wissenschaftlichen Werke das lateinische Wort Passio als Schulausdruck nicht beibehalten werden können? Oder man überzeuge es mit dem nicht mißverständlich: „sinnliche Strebung“. Das sind so ein paar kleine Bemerkungen, zu denen sich der Rezensent beim Durchgehen der sehr anerkennenswerten Schrift veranlaßt fühlte. Im übrigen kann er dieselbe nur empfehlen. Der deutschsprechende Klerus hat allen Grund, dem Verfasser für die ihm gewidmete Arbeit dankbar zu sein.

Kalksburg.

Max Huber S. J.

- 28) **Homiletische und Katechetische Studien.** Ergänzungswerk. Series thematic: Erster Band. Religiöse Grundfragen von A. Meyenberg, Professor der Theologie und Kanonikus in Luzern. Luzern 1908. Druck und Verlag von Stüber & Co. Erste Lieferung. XII und 656 S. Dieser Band erscheint in zwei Lieferungen. M. 8.— = K 9.60.

Dieses Werk ist einem Mosaikbilde zu vergleichen, es ist wie ein glänzendes Bildnis. Rezensent will die prächtigen Steinchen auslesen, um über das gediegene, prachtvolle Werk einen Überblick zu bieten. Anlehnen an eine Predigt auf das Fest des heiligen Fridolin, des Apostels von Alemannien, gehalten am 12. März 1905 im Fridolinsmünster zu Säckingen, verbreitet sich der Verfasser des weiteren über den heiligen Glauben. Er handelt über das Wesen des Glaubens, über dessen Notwendigkeit, den werktätigen Glauben, über die Pflicht, die Predigt anzuhören, über die Entwicklung des Glaubens in schöner lateinischer Diction, über das pflichtschuldige Bekenntnis des Glaubens. Gefordert wird die Anteilnahme der Katholiken an Wissenschaft und Kunst in prachtvoller, stilistisch eleganter Abhandlung. Der Autor verbreitet sich über die Bedeutung und Verbindlichkeit des Syllabus; die Beurteilung der einzelnen Sätze erheischt ein klares Auge und reifes, scharfes Urteil; denn die Irrtümer sind verschiedener Natur, und muß deren Stand und Beschaffenheit genau dargelegt werden.

Bon S. 231—334 ist eine eingehende Abhandlung über die Inspiration, die heilige Schrift, und besonders eingehend über den Pentateuch; auch wird auf die freiere Bibelforschung Rücksicht genommen. Der Professor befandt eine reiche und gründliche Schriftkenntnis. Daran reihen sich Konferenzen in katechetischer Form. Das vorliegende Werk ist zwar eigenartig gestaltet; doch die Darstellung ist durchgehends wissenschaftlich mit zahlreichen, praktischen Winken. Voll Überzeugung, Schwung und Begeisterung schreibt der langjährige Professor und Angelredner, und das Werk kann nicht bloß Priestern, sondern auch Laien wärmtens empfohlen werden. Doch bei den so mannigfaltigen, verschiedenen Gegenständen vermäßt der Schreiber etwas sehr wichtiges; dieses so reichhaltige Werk hat gar kein Register.

Innsbruck.

P. Gottfried Noggler O. Cap.
Vektor der Dogmatik.

- 29) **Der Münchener katechetische Kurs 1907.** Ausgeföhrter Bericht im Auftrage des Kurskomitees herausgegeben von Dr. Jos.

Göttler, Privatdozent an der kgl. Universität München. Kempten und München. Verlag Jos. Kösel. 8°. 562 S. Brosch. M. 4.50 = K 5.40, gbd. M. 5.50 = K 6.60.

Katechetische Kurse und mit ihnen Kursberichte begegnen immer noch zunehmendem Interesse. Das gilt besonders von Münchener Kursen, welchen die zwischen Analyse und Synthese bestehende Verstimmung ein ganz spezielles Kolorit verleiht. Auf dem Münchener Kurs 1907 hat sich zwischen diesen beiden zwar noch keine ganze Versöhnung herbeiführen lassen, aber sie sind einander näher gekommen. Dadurch sind die Referate „Die textanalytische Methode“ und „Abhängigkeit der katechetischen Methode vom Lehrstoff“ des Kursberichtes besonderer Beachtung wert. Anschauung, Aufmerksamkeit, Denkprozeß, Memorieren, moderne Bibelforschung, Bibelunterricht wurden behandelt; sämtliche Vorträge sind unverkürzt, teilweise sogar erweitert im Berichte wiedergegeben. Aus Meyenbergs Vortrag „Einführung in die heilige Messe mit Ausblicken auf alle Stufen der Messhandacht“ werden Katecheten, Religionsprofessoren und die Lehrer des Volkes auf der Kanzel manchen Blütenstrauß schöner Gedanken pflücken können. 23 Vorträge und Lehrproben bietet der Bericht in extenso, dazu noch eine Vorgeschichte und die Chronik des Kurses, das Verzeichnis der Teilnehmer und die Kataloge der zwei am Kurse arrangierten Ausstellungen.

Wien.

W. Jakob, Käthes.

30) **Summa Mariana.** Allgemeines Handbuch der Marienverehrung für Priester, Theologie-Studierende und gebildete Laien. Herausgegeben unter Mitwirkung von Welt- und Ordenspriestern von Rektor J. H. Schüß zu Köln. Zweiter Band. Paderborn 1908. Junfermann. 8°. XVI u. 848 S. M. 10.— = K 12.—.

Nach 5 Jahren erst, wie der Verfasser in der Vorrede erwähnt, erscheint dieser zweite Band seiner Summa, da derzelbe sich inzwischen die Kritiken und Ratschläge, die ihm nach Veröffentlichung des ersten Bandes erteilt wurden, eingehend zu nutzen machen wollte. Dies ist auch geschehen und selbst strengste Kritiker sind in Unbetacht des großen Nutzens des Werkes und des staunenswerten Sammelsleizes und bereitwilligen Entgegenkommens des Autors eifrige Förderer und Mitarbeiter geworden. Auch der heilige Vater Pius X. hat über dieses große Unternehmen, das in 6 Bänden vollendet wird, dem Verfasser seine Freude ausgedrückt. Der vorliegende 2. Band ist durch seinen Inhalt für marianische Studien und Vorträge in mancher Beziehung noch brauchbarer als der 1. Band, ist aber, gleich demselben, lexikonartig angelegt, und die 53 Kapitel sind nach Inhalt, Umfang und Ursprung (Autorschaft) von verschiedenem Werte. Eine Gruppierung in größere Abschnitte findet sich nicht; daher fassen wir die Kapitel übersichtlich zusammen, wie sie auch in je einem vorhergehenden Kapitel eingeleitet werden. I., Kap. 1—22: Marienverehrung, nach Zeiten und Ländern geordnet; dabei die Katakomengemälde Mariens, beschrieben von Dr. Bergervoort (Blankenberg), die orientalischen Riten in Festen, Messen und Offizien, der Marienkult in Syrien, Persien, Ostindien, China, Japan, Afrika, in den Vereinigten Staaten u. c., eingesendet von verschiedenen Verfassern, alles sehr interessant, wenn auch manches lückenhaft. — II., Kap. 23—26: Maria, die soziale Zuflucht, Stellung der Frau zu Maria, Mädchen schutz. — III., Kap. 27—49: Maria in Kunst und Wissenschaft; a) speziell in der Poesie: lateinische, alt- und neudeutsche, auch protestantische klassische Gedichte, ausländische Dichtung in Uebersetzung, alte Kirchenlieder — sehr ergiebig und mannigfaltig, wobei die Ausgaben von Neumayr, Beissel, die Archive von Köln, Trier u. viel benutzt wurden. b) Die Musik im Dienste Mariens, geschildert vom berühmten P. Dr. Hartmann von der Lahn O. Fr. Min. c) Die Baukunst und Bildhauerrei: Marienkirchen, Säulen, Statuen. d) Maria in der Malerei, von Dr. ph. Rothes in Breslau. Dazu der lange Exkurs von S. 810—837 nach verschiedenen Autoren. e) Maria in der Goldschmiedekunst, Seidenweberei,